

Gemeinnütziger Verein

Frederic – Hilfe für Peru e.V.

Hilfe um zu lernen besser zu leben - Ayuda para aprender a vivir mejor



Nüdlingen, November 2019

Liebe Freunde und Freundinnen von „Frederic-Hilfe für Peru“!

In diesem Sommer gingen die Bilder des brennenden Amazonas-Regenwaldes um die Welt. Unser Verein ist bereits seit 19 Jahren im mittleren Urubambatal aktiv und wir sehen diese Feuer jedes Jahr aufs Neue. Brandrodung, Monokulturen und Pestizideinsatz sind Anbautechniken, die nicht geeignet und sehr zerstörerisch für die sensiblen Ökosysteme des Regenwaldes sind. Deswegen war es uns schnell klar, dass eine effektive Hilfe zur Selbsthilfe nur über die Ausbildung der Kleinbauern in angepassten, ökologischen Landwirtschaftsmethoden funktioniert.

In jahrelanger Arbeit haben wir wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen zusammengetragen und die Bauern durch erfahrene Landwirte ausbilden lassen. Langsam setzten sich die Ideen für Mischkulturen, Bodendeckerpflanzen und Agroforstsysteme als nachhaltige Wirtschaftsform durch. Zu Beginn wurden wir und unsere Projektfamilien wegen ihrer ökologischen Ansätze von lokalen Behörden und konventionellen Landwirten belächelt oder gar angefeindet. Jetzt hat sich aber das Blatt komplett gewendet. Dank Baumpflege, Bodenschutz und ökologische Düngung sind die Erträge der nachhaltig bewirtschafteten Flächen nun höher als die von nicht-ökologischen. Gemischte Anbaufrüchte, nachhaltige Holzwirtschaft, Gemüseanbau und Kleinviehzucht bieten Zusatzverdienste. Über unsere langjährige Kooperation mit der Umweltschutzorganisation „Rainforest Alliance“ wurden die Vereinten Nationen auf unser Kleinprojekt aufmerksam. Der Südamerika Chef des United Nations Environment Program (UNEP) hat unser Projekt besucht und es zum Wegweiserprojekt für „Amazonia resiliente“ - ein engagiertes Schutzprojekt der Vereinten Nationen zum Schutz des Amazonas- erklärt. Nun werden Landwirte aus anderen Regionen in unserer Bauernkooperative APECMU ausgebildet. Sie erlernen die Techniken, die unsere Bauern in fast zwei Jahrzehnten weiterentwickelt und an den Bergregenwald angepasst haben.

Was kann es Schöneres geben?

Wir können nur hoffen, dass es nicht zu spät ist. Denn während unsere Bauern jedes Jahr zehntausende Bäume pflanzen und degradierte Flächen wieder nutzbar machen, lodern nur wenige Meter weiter von Menschen gelegte Waldbrände. Wir müssen unsere Bemühungen für eine nachhaltige Landnutzung weiter verstärken und unsere Bauern im Kampf für den Regenwald weiter unterstützen!

Unsere Kleinbauern investieren viel Zeit, Arbeit und Geld in den Regenwald- und Klimaschutz. Umso wichtiger ist es, Impulse zu geben, damit diese Art der Landnutzung nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll wird. Um dies zu erreichen, haben wir beschlossen, der Biokakaokooperative APECMU den Kauf und Betrieb einer Kleinanlage zur Weiterverarbeitung des Kakaos zu ermöglichen.

Es gibt einen Fördertopf für Entwicklungszusammenarbeit privater Träger. Dieser wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bereitgestellt und von der Schmitz-Stiftung verwaltet. Wir haben es geschafft, dort als „förderungswürdig“ zu gelten und unserem Antrag auf die Kofinanzierung dieses Vorhabens wurde stattgegeben! Kauf, Transport, Installation und Biozertifizierung der Anlage sowie Ausbildung an den Maschinen kostet 35.800€ von denen 25.000 € die Schmitz-Stiftung übernimmt. So haben wir einen Euro Spendengeld unserer Unterstützer fast verdreieinhalbfacht! Die kakaoverarbeitenden Maschinen (10-Kilo-Röster, Brecher, Schälmaschine und Feinmühle) sind inzwischen von einem kleinen handwerklichen Maschinenbauer in Lima fertiggestellt worden und werden nun in Ivochote in einem eigens dafür angebauten Raum installiert. Im Februar wird die Anlage biozertifiziert und ihren Betrieb aufnehmen. So kann die Kooperative APECMU erstmals nicht nur Rohkakao, sondern weiterverarbeitete Produkte wie geröstete Bohnen, Kakaobohnensplitter und reine Kakaomasse verkaufen! Dadurch bleibt mehr der Wertschöpfungskette vor Ort. Besonders die Kakaomasse hat, zusätzlich zum Export, auch einen sehr guten lokalen Markt und sie wird von den Familien selbst traditionell als köstlicher Trinkkakao konsumiert.

Die Manufaktur wird der erste weiterverarbeitende Betrieb im kompletten Talabschnitt sein. Zum ersten Mal schaffen wir wirklich Arbeitsplätze vor Ort. Das Beste ist: Die Anlage wird von Mitgliedern unserer Frauengruppen betrieben werden.

Der Kakao unserer Bauern zählt zu den am ökologischsten und am fairsten gehandelten Kakaos der Erde. Beide Sorten „Chuncho Gold Grand Cru“, der Schokolade aus dem Kakao unserer Bauern, haben auf den „European Chocolate Awards“ Medaillen gewonnen! Daraufhin ging es zur Weltmeisterschaft der Schokoladen nach Florenz. Gerade in diesen Tagen haben wir erfahren, dass es dort beide Sorten ins FINALE geschafft haben! Nun ist der Urkakao Chuncho auch offiziell geschmacklich einer der besten der Welt. Dies gibt auch unseren Bauern ganz neue Absatzmöglichkeiten und eine perfekte Basis für Preisverhandlungen.

Um diesen Erfolg zu feiern, haben PERÚ PUR und Frederic-Hilfe für Peru, die schon jetzt sehr erfolgreiche Kampagne, „900 Schokokisten für 900 Hektar Regenwald“ ins Leben gerufen.

Von jeder verkauften 14-Tafeln-Schokoladenkiste gehen 9 € direkt als Spende an „Frederic-Hilfe für Peru e.V.“ (siehe beigeleger Flyer). Ziel der Kampagne ist es, weiterhin die Bauernkooperative mit vorfinanzierten, Kakaopreisen weit über Fair-Trade- und Bio-Niveau für ihren Regenwaldschutz zu belohnen und natürlich den Verein über die Schokoladen bekannter zu machen.

Es ist schwer, in so einem Kurzbericht alle einzelnen Fortschritte in unseren Projekten aufzulisten und von den vielen positiven Erlebnissen und Begegnungen, aber auch der Schwierigkeiten der Projektarbeit zu berichten, ohne den Rahmen zu sprengen. Deswegen möchten wir die anderen Eckpunkte nur stichpunktartig auführen:

- Der Bauernkongress und der Besuch eines Frauenarztes im Urubambatal war für uns und die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einer der Höhepunkte in diesem Jahr.
- Die Schulprojekte und die Frauengruppen wachsen stetig und bekommen immer mehr Bedeutung.
- In diesem Jahr gab es leider nicht genug Anmeldungen, um einen Touristenbesuch in unserem Tal zu organisieren. Vielleicht klappt es ja zu Pfingsten 2020. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei uns.
- Der Bau des Kooperativenhauses und des Anbaus für die Verarbeitungsanlage wurden weitergeführt. Zwar fehlten Fachkräfte für ein schnelleres Vorrankommen, aber es ist doch ein erfolgreicher Abschnitt in Sicht!

Für Ihre bisherige und zukünftige Unterstützung möchten wir Ihnen im Namen aller Familien im Urubambatal

DANKEN!

Wir würden uns freuen, wenn Sie zum diesjährigen Vortrag kommen könnten!

Arno wird die neuesten Fotos unserer Projekte zeigen und unsere diesjährige Volontärin Kristin Voll aus Waldfenster wird aus erster Hand von Ihren Eindrücken berichten.

Sonntag - 24. November 2019 - um 19:30 Uhr

Alte Schule, Nüdlingen!

Nach alter Vereinstradition servieren wir ab **19 Uhr**

Myriams Südamerikanischen Eintopf.

Es wird die Möglichkeit geben die ***SCHOKO-KISTE FÜR DEN REGENWALD*** zu erstehen.

Wir freuen uns auf Sie und danken für Ihr Interesse!

Familie Wielgoss

Wussten Sie schon?

Wenn Sie statt bei Amazon über **Amazon Smile Ware** bestellen und „Frederic-Hilfe für Peru e.V.“ als Empfängerorganisation auswählen, können Sie ganz nebenbei Spenden für uns generieren.